

## Zivile Nutzung durch Naturschutz

Im Jahre 1990 unterlagen im Land Brandenburg ca. 8 % der Landesflächen (230.000 ha) einer militärischen Nutzung. Der Bund überließ im Jahre 1994 ca. 96.000 ha dieser Fläche dem Land Brandenburg kostenlos zur zivilen Nachnutzung. Für ca. 40.000 ha wurden die Prioritäten für den Naturschutz gesetzt. Dazu gehörte auch der ehemalige Truppenübungsplatz Döberitz mit den beiden Naturschutzgebieten „Ferbitzer Bruch“ (1996 ausgewiesen) und „Döberitzer Heide“ (1997 ausgewiesen). Entsprechend den Zielen der Raumordnung und Landesplanung Brandenburgs verwaltet, entwickelt und verwertet die Brandenburgische Boden Gesellschaft dieses Sondervermögen des Landes Brandenburg als militärische Hinterlassenschaft. Ein extra Gesetz mit einer Ausführungsrichtlinie regelt den Umgang mit den in Interessenskonflikten liegenden Flächen. Die Naturschutzgebiete sind ausdrücklich von einer Verwertung und einer Entwicklung dazu ausgenommen. In Übereinstimmung mit den Konversionsrichtlinien des Landes Brandenburg wird eine von mehreren Möglichkeiten der zivilen Nachnutzung von Militärflächen, hier Naturschutz, auf der Döberitzer Heide konsequent, effektiv und innovativ genutzt. Der Naturschutz-Förderverein schafft durch seine Möglichkeiten und sein Engagement sowie mit Förderungen der Landesregierung ein Beispiel für die Konversion eines Truppenübungsplatzes.

## Zielstellung

Die Döberitzer Heide ist einerseits eine Kulturlandschaft, die unter den spezifischen Bedingungen der militärischen Nutzung entstanden ist, und andererseits bildet sie mit ihrem Flächenpotenzial eine Entwicklungschance für ein naturnahes Ökosystem. Sie erhält somit eine Schlüsselfunktion für eine Erhaltung der biologischen Vielfalt. Die Großflächigkeit, der hohe Anteil an Offenlandschaft und die Unzerschnittenheit des Gebietes sind bestimmend für den hohen Naturschutzwert. Die Döberitzer Heide ist als Beitrag zum europäischen Naturerbe zu verstehen. Sie dient zur Komplettierung des brandenburgischen Systems der Naturschutzgebiete, und sie sichert wertvolle Sukzessionsflächen.



## Modellbeispiel Döberitzer Heide

Bereits zu Militärzeiten wurden durch Naturschützer mit sowjetischen Kommandeuren Teilarrangements für den Naturschutz der Döberitzer Heide ausgehandelt. Nach dem Abzug des Militärs im Jahre 1991 waren sie auch auf dem Truppenübungsplatz präsent. In Abstimmung mit dem Bundesvermögensamt und der Bundesforst wurden spezifische Aufgaben zum Schutz der Landschaft übernommen. Eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Konversionsbeauftragten des Landes Brandenburg in der Staatskanzlei stellte Weichen für die Konversion durch Naturschutz auf der Döberitzer Heide. Das findet heute noch mit dem Konversionsreferenten im Wirtschaftsministerium seine Fortsetzung.

Eine Möglichkeit der Nutzung für die Vielzahl der zivil umzuwandelnden Militärflächen besteht darin, sie aus Gründen des Allgemeinwohls dem Naturschutz zu überlassen. Voraussetzung ist dafür natürlich eine positive naturschutzfachliche Bewertung, die für die Döberitzer Heide vorliegt. Für ein solches Vorhaben war es von Vorteil, dass mit dem Wirken des Naturschutz-Fördervereins die notwendige Logistik bestand. Ein besonderes Merkmal für die Konversion durch Naturschutz auf der Döberitzer Heide zeigt sich im unbeirrbareren Zusammenwirken von Konversions- und Naturschutzenthusiasten, das in der Praxis eine große Rolle spielt.

Eine solide Grundlage für diese Konversionsaufgabe bildet die 1996 abgeschlossene Nutzungsvereinbarung zwischen der Brandenburgischen Boden Gesellschaft und dem Naturschutz-Förderverein.

Sie bezieht sich auf eine Fläche von 3.800 ha auf der Döberitzer Heide mit einer Integration der wesentlichen Teile der beiden Naturschutzgebiete „Döberitzer Heide“ und „Ferbitzer Bruch“. Die Altlasten aus einem Jahrhundert militärischer Nutzung, insbesondere die Munition, bedingen die Sperrung der Fläche und damit verbunden eine massive Verkehrssicherung an der Außengrenze. Damit eng verknüpft sind unter diesen Gefahrumständen die haftungsrechtlichen Probleme für den Eigentümer bzw. Besitzer der Fläche. Leider lassen die finanziellen Mittel kurz- bzw. mittelfristig keine flächenhafte Munitionsberäumung zu. Für die prioritäre Naturschutznutzung spielt diese auch keine ausschlaggebende Rolle. In Verbindung mit der Öffentlichkeitsarbeit müssen jedoch Lösungen für ein Naturerlebnis durch Besucher gefunden werden. Der Naturschutz-Förderverein bietet deshalb geführte Wanderungen, Exkursionen und Spaziergänge an. Naturerlebnis und Naturbildung stehen dabei im Vordergrund. Modellhaft steht hierfür ein Fußwanderweg zur Verfügung. Dabei wird konsequent dem Status eines Naturschutzgebietes Rechnung getragen und kein Naherholungsgebiet entwickelt. Die Konversion durch Naturschutz auf der Döberitzer Heide bewahrt und entwickelt ein Naturer-

- bes,
- Naturschutz für Mensch und Natur,
  - Naturerlebnis und Naturbildung über ein Naturschutzzentrum,
  - schrittweise Sanierung von militärischen Altlasten,
  - Initiierung von Forschungsaufgaben.

# D ö b e r i t z e r H e i d e

## Ein Naturerbe Brandenburgs

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e. V.

- eingetragen beim Amtsgericht Potsdam mit Sitz in Potsdam
- vom Finanzamt Potsdam als gemeinnützig anerkannt

Anschrift:

Naturschutzzentrum „Döberitzer Heide“  
OT Elstal, Naturschutzzentrum 1, 14641 Wustermark

Telefon 033234/7080

Fax 033234/70830

Homepage: [www.doeberitzerheide.de](http://www.doeberitzerheide.de)

**Bitte unterstützen Sie mit einer Spende unsere  
Naturschutzarbeit**

Spendenkonto:

BLZ 160 620 08

Konto 550 105 63 02

Geschäftskonto:

BLZ 160 620 08

Konto 550 105 63 00

VR-Bank Fläming e.G.

Herausgeber:

Naturschutz-Förderverein „Döberitzer Heide“ e.V.  
überarbeitete Auflage 2002

# Naturschutz Förderverein „Döberitzer Heide“ e.V.



## Konversion durch Naturschutz